Genossen! Wir wollen nicht so tun, als sei das alles etwas ganz Neues. Genosse Ulbricht hat im Jahre 1959 auf der Bitterfelder Konferenz die neue Fragestellung in der sozialistischen Kulturrevolution sehr ausführlich und gründlich analysiert. Er hat die Aufgaben sehr gründlich gestellt und das so zusammengefaßt: „Das heißt, wir alle zusammen — vom Arbeiter bis zum Minister - müssen hinzulernen - und sehr viel. Diese ideologische Umwandlung, diese Vorwärtsentwicklung wird schneller gehen, wenn uns die Schriftsteller, wenn uns die Künstler dabei helfen, und sie wird langsamer gehen, wenn sie uns nicht dabei helfen."[1]

Wir wissen, daß wir auf den verschiedensten Gebieten und Genres schöne und wichtige Erfolge erzielt haben. Der Bericht nennt sie. Das Referat hat diese Bemerkungen noch vertieft. Ich brauche das hier nicht zu wiederholen. Aber fragen wir uns zugleich auch ehrlich, ob wir alle der Partei wirklich so geholfen haben, wie das unseren Mitteln und Möglichkeiten entspricht. Wollen wir nicht endlich anfangen, die Beschlüsse und Dokumente unserer Partei ernster und wörtlich zu nehmen und zu Ende zu denken?

Damit bin ich beim dritten und letzten Problem. Unsere Partei und ihr Zentralkomitee unternehmen große und erfolgreiche Anstrengungen, um auf allen Gebieten unseres Lebens die Leninschen Normen durchzusetzen. Für unsere Arbeit in den verschiedenen Bereichen der Kunst heißt das, höhere Anforderungen an unsere Parteilichkeit, an unsere Verbundenheit mit dem Kampf des Volkes zu stellen, heißt das, die so bewunderswerte klare und einfache Wahrheit, die Genosse Chruschtschow ausgesprochen hat, zum Maßstab unseres Handelns zu machen: „Es ist nicht möglich, mit dem Volke gehen zu wollen, ohne die Anschauungen der Partei, ihre politische Linie zu teilen. Wer mit dem Volk sein will, der wird immer mit der Partei sein. Wer fest den Standpunkt der Partei vertritt, wird immer mit dem Volk sein."[2]

Vielleicht haben wir Genossen Künstler uns in dieser Frage zueinander zuweilen etwas liberal verhalten. Sollten nicht vor allem wir Genossen Künstler in der Republik den Parteitag zum Anlaß nehmen, um uns auf dieser Basis eine neue Einheit und Geschlossenheit zu erstreiten? Denn, Genossen, so gerne ich streite, Einheit und Geschlossenheit brauchen wir!

---

[1] **Greif zur Feder Kumpel. Protokoll der Autorenkonferenz des Mitteldeutschen Verlages Halle (Saale) am 24. April im Kulturpalast des Elektrochemischen Kombinats Bitterfeld, Halle 1959, S. 101.**

[2] **Zur sozialistischen Kulturrevolution. Dokumente, Bd. I, Berlin 1960, S. 30.**